

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 93 (1986)

Heft: 4

Rubrik: Geschäftsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemein wurden mehr Kleinteile, dabei mehr Röcke als Hosen, disponiert. Maschenartikel sind nach wie vor sehr in Mode. Bei den Rocklängen fand die knapp kniebedeckende Version grössten Zuspruch. Der allgemeine Trend zu einem körperbetonten Styling wurde bestätigt. Trotz engeren Linien bleiben betonte Schultern und bequeme Ärmelschnitte mit einer eher längeren Optik erhalten. Für den kommenden Winter stehen Wollstoffe, Viscose, Baumwolle inkl. Mischungen, Denim und Cord im Vordergrund.

Seitens der Branche wird die nahe Zukunft positiv beurteilt, allerdings zeichnet sich ein verschärfter Konkurrenzkampf ab.

Die drei Zürcher Modeveranstaltungen werden im Herbst – vom 14. bis 16. September 1986 – wieder gemeinsam auftreten.

Baumwoll-Trendinformation für Garn- und Stoffhersteller

Baumwolle ist für viele Schweizer Textilbetriebe der Hauptwerkstoff. Deshalb findet die Vorschau des Schweizer Baumwollinstituts auf die in 18 Monaten zu erwartenden Trends bei Stoffherstellern, Ausrüstern und auch Spinnern zunehmendes Interesse. Am Nachmittag des 10. März fanden sich 42 Vertreter von 21 Stoffherstellern im TMC Zürich zur Information über die Tomorrow's Cottons Winter 87/88 ein. Bei den vorgeführten, vom Internat. Baumwoll-Institut neu entwickelten Stoffen, hatten auch die Firmen Bischoff Textil AG, Gessner AG, Habis Textil AG und Mettler + Co. AG mitgewirkt. Zuhörer und Bezüger der Dokumentation wird man durch Zeichnen eines Jahresabonnementes zu Fr. 300.–.

Schweizer Baumwollinstitut
Postfach 942, 8065 Zürich

entsprechenden Sektors auf einem von der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung organisierten Gruppenstand präsent. Parallel zur Produkte-Ausstellung wird von 90 Firmen ein technisches Symposium bestritten, das bezweckt, die chinesischen Fachleute mit westlichen Produktionstechniken vertraut zu machen.

Im Rahmen der eigenen Exportanstrengungen Chinas zählen hochwertige, auf den Weltmärkten wettbewerbsfähige Textilien zu den Prioritäten des chinesischen 5-Jahres-Plans. Nach mehreren Jahren eines stagnierenden Imports sieht sich das Land seit etwa drei Jahren gezwungen, einen technologischen Rückstand auf dem Gebiet der Textilproduktion aufzuholen. Die Schweiz hat aus dieser Situation ebenfalls Nutzen gezogen: innerhalb des gesamten Exportvolumens der Schweiz nach China im Wert von 589 Millionen Franken im Jahre 1985 betrug der Textilmaschinenanteil 103 Millionen Franken; dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von 255%. Auch wenn die zurückgegangenen Devisen die chinesische Wirtschaftsführung zwingen, in den kommenden Jahren die Einfuhr wieder strenger unter Kontrolle zu nehmen und aufs Wesentliche zu beschränken, wird der Ausbau der Textilindustrie auch weiterhin eine hohe Vorrangstellung einnehmen.

Der Ausstellungseröffnung in der Grossen Halle des Volkes in Peking wohnten u. a. die chinesische Ministerin für Textilindustrie, Wu Wen-yin, und der Vizebürgermeister der Hauptstadt bei. Es wurde bei diesem Anlass darauf hingewiesen, dass die chinesische Produktion mit einem Pro-Kopf-Ausstoss von 4 kg Textilien im Jahr immer noch ungenügend sei, und dass auch Qualität und Vielfalt noch bedeutend verbesserungsfähig seien. Immerhin konnte China im vergangenen Jahr das Volumen gegenüber dem Vorjahr um 12% auf 87 Milliarden Renminbi steigern.

Schweiz. Zentrale für Handelsförderung

Geschäftsberichte

VR China: ein vielversprechender Markt für Textilmaschinen

In Peking wurde am 13. März die SINOTEX 86, eine umfassende internationale Fachmesse der Textilmaschinen-Industrie, eröffnet. Alle bedeutenden Produktionsländer dieser Branche sind an dieser bis zum 19. März dauernden Veranstaltung, der grössten je in einem Entwicklungsland durchgeführten Textilmaschinenschau, vertreten. Auf einer Fläche von 22000 m² werden von über 300 Ausstellern Exponate im Wert von 20 Millionen Franken ausgestellt.

Mit 33 Teilnehmern aus den Bereichen der Spinnerei, Weberei, Färberei, Ausrüsterei und des Textil-Engineering sind nahezu alle namhaften Schweizerfirmen des

Müller Seon mit grossen Investitionen

Webereikapazität um 45% vergrössert

Die modische Kompetenz von Müller Seon für Baumwollbuntgewebe wurde auch 1985 weltweit honoriert. Das entsprechende Umsatzwachstum von 25%, auf 58,6 (47,0) Mio. Franken, forderte grosse Investitionen.

Die Webereikapazität wurde 1985 durch modernste Webautomaten um 45% gesteigert. Neben diesen Erweiterungsinvestitionen erfolgten beträchtliche Investitionen qualitativer Art im Bereich Färberei und Veredlung. Hinzu kommt die konsequente Anwendung der

Computertechnologie auch im Bereich der Technik. Dies nicht nur in der Weberei, wo jede einzelne Webmaschine im EDV-System integriert ist, sondern auch in der Veredlung.

Der Ausbau der modischen Leaderposition verlangte hohe Investitionen in der Creation und Produktentwicklung sowie in der Absatzorganisation.

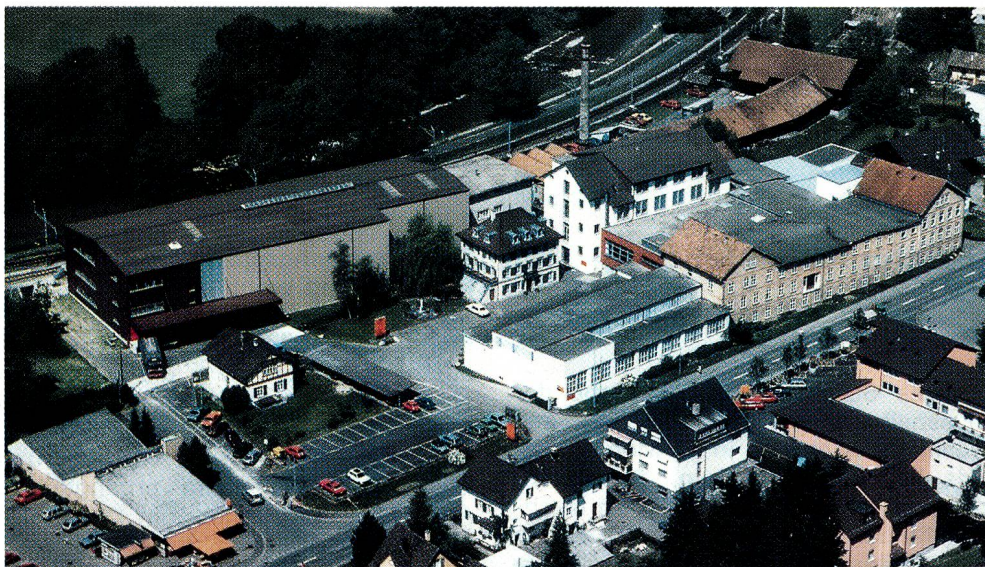
Das Unternehmensergebnis erfüllte voll die Erwartungen der Geschäftsleitung. Es ist das Resultat einer angewandten marketingorientierten Geschäftspolitik die mit modernster Technik modische Baumwollgewebe herstellt und erfolgreich vermarktet.

Die Anzahl der Beschäftigten stieg um 7% auf 343 Personen.

Eskimo Textil AG, Turbenthal

zur 86. Generalversammlung in Turbenthal,
vom 18. März 1986

Eskimo auf Erfolgskurs



Die an der Generalversammlung anwesenden 63 Aktionäre wurden von Bruno Aemissegger, dem Präsidenten und Delegierten des Verwaltungsrates, mit ausführlichem Bericht über das Geschäftsjahr 1985 und die Zukunftsaussichten für das Unternehmen orientiert.

Zu Beginn der Versammlung sprach der Präsident ehrende Worte zum Andenken an den am 21. Mai 1985 verstorbenen Ehrenpräsidenten Dr. h.c. Kurt Hess, Winterthur.

Der Verwaltungsrat unterbreitet den Aktionären folgenden Bericht:

«Gesamthaft gesehen hat es uns mehrheitlich Erfreuliches gebracht. Unsere Anlagen konnten voll ausgelastet werden. Die eingegangenen Aufträge erlaubten uns eine Leistungssteigerung in der Fabrikation. Es zeigten sich sogar teilweise Engpässe in den Lieferungen, was besonders auf den kurzfristigen Bestellungseingang zurückzuführen war.

Folgende Gründe können unter anderem für die positive Entwicklung aufgeführt werden:

- Einigermassen stabile Währungsverhältnisse
- Keine zusätzlichen erschwerenden Markthemmnisse
- Allgemein etwas positivere wirtschaftliche Gesamtbeurteilung weltweit
- Marktgerechte, modische und auf Kundenwünsche abgestimmte Kollektion
- Intensive Bearbeitung der Märkte

Es gäbe natürlich noch einige zusätzliche Fakten aufzuzählen, wie beispielsweise das Ausscheiden von Konkurrenzfirmen im Ausland. Es zeigt sich hier deutlich,

dass Preisunterbietungen langfristig nicht zum Ziele führen.

Die bereits im Vorjahr mit Erfolg eingeleitete Neugestaltung unserer Kollektion in Edelhaaren, reiner Schurwolle, Mischungen sowie im synthetischen Bereich wurden weitergeführt. Dank der ausgewogenen Palette konnten wir unseren Kundenkreis besonders im Exportgeschäft erweitern. Der Absatz im Schweizer Markt erfuhr ebenfalls eine leichte Steigerung. Im Stoffsektor entwickelten wir in Jacquard-Geweben in enger Zusammenarbeit mit einigen Abnehmern eine völlig neue Palette. Diesen Bereich werden wir als Ergänzung zu unserem Deckensortiment auch in Zukunft vermehrt pflegen.

Trotz der Umsatzzunahme blieben die Margen weiterhin gedrückt. Die weltweite Überproduktion im Deckensektor dürfte auch längerfristig nur geringfügige Verbesserungen erlauben.

Die immer noch unbefriedigende, aber gegenüber dem Vorjahr doch bessere Ertragslage im reinen Fabrikationsbereich konnte durch die Erträge im Gewerbezentrum Pfungen ausgeglichen werden. Dieses wurde weiter ausgebaut, wobei die Erschliessung der bestehenden Gebäude mit neuen Zufahrtsstrassen, die Anpassung sowie der Unterhalt spürbare Mehrkosten verursachten.

In der EDV wurden unsere Erwartungen – wenn auch nach gewissen Schwierigkeiten – erfüllt. Wir haben damit für die Zukunft ein solides und nützliches Arbeitsinstrument erarbeitet.

Im personellen Sektor verlief alles in geordneten Bahnen. Die neuformierte, verjüngte Geschäftsleitung bie-

tet Gewähr, auch die Probleme der Zukunft meistern zu können. Die neue Geschäftsleitung setzt sich zusammen aus den Herren Ralph Aemissegger, Vizedirektor als Verantwortlicher für Verkauf/Marketing, Paul Schnellmann, zuständig für den Verkauf Schweiz sowie einige Auslandsmärkte, und Josef Schifferle für den Bereich Finanzen/Buchhaltung.

Die Investitionen in Turbenthal wurden in grösserem Umfang weitergeführt. Der Betrieb wird damit auf dem neuesten Stand erhalten. Das 12-Familien-Haus konnte fertiggestellt werden und ist seit 1. Oktober 1985 voll vermietet. Damit ist das Wohnbauprogramm abgeschlossen.

Auf allen Stufen wurde ruhig, zuverlässig und mit vollem Einsatz gearbeitet. Unser Dank gehört deshalb ganz speziell unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche sich mit grossem Verständnis und engagiert für unsere Firma eingesetzt haben.

Trotz des leicht verbesserten Bruttoresultates schlägt der Verwaltungsrat im Sinne der weiteren Konsolidierung des Unternehmens und im Hinblick auf die unsichere Entwicklung der Währungsverhältnisse eine unveränderte Dividende von 3% vor.»

Mit dem ausgewiesenen Reingewinn von Fr. 104 415.– ergibt sich damit eine Verrechnung des Saldo vortrages von Fr. 29 828.– und einer Dividende von Fr. 90 000.– ein Vortrag auf neue Rechnung von Fr. 44 243.–.

Viscosuisse SA, 6020 Emmenbrücke

Die Viscosuisse AG schloss das Geschäftsjahr 1985 mit einem Gewinn von 12,115 Mio. Franken (im Vorjahr 8,120 Mio. Franken) ab. Der Umsatz des Stammhauses erhöhte sich von 464 Mio. Franken im Vorjahr auf 518 Mio. Franken, während der konsolidierte Konzernumsatz von 510 Mio. Franken auf 555 Mio. Franken anstieg. Von den verkauften 70 200 Tonnen synthetischer Produkte (im Vorjahr 65 600 Tonnen) wurden 9% in der Schweiz, 70% in den übrigen Ländern Westeuropas und 21% in den Ländern ausserhalb Westeuropas abgesetzt.

Der Personalbestand der Viscosuisse AG mit ihren Chemiefaserwerken Emmenbrücke/LU und Widnau/SG sowie der Hetex Garn AG mit Texturierbetrieben in Wattwil/SG und Niederlenz/AG belief sich Ende 1985 auf 2966 Mitarbeiter (Ende 1984: 2934). Unter Einschluss der übrigen Tochtergesellschaften beschäftigte die Viscosuisse-Gruppe Ende 1985 3285 Personen (Ende 1984: 3316).

Die guten Marktverhältnisse im internationalen Chemiefasergeschäft, die bereits 1984 festzustellen waren, gaben auch dem Geschäftsjahr 1985 ihr Gepräge. Die Viscosuisse konnte deshalb für alle Produktgruppen ihre Produktionsanlagen während des ganzen Jahres voll auslasten.

Die Erhöhung des Verkaufsvolumens entfiel weitgehend auf die Polyester-Produkte, wo für Industriegarne eine gegenüber dem Vorjahr grössere Produktionskapazität zur Verfügung stand. Marktmässig erfolgte die Absatzsteigerung im vollen Umfang in den Ländern Westeuropas, wo sich alle wichtigen Abnehmer-Industrien von Chemiefasern, insbesondere auch die Textilindustrie, einer günstigen Konjunktur erfreuten. Dies führte für gewisse Produkte zeitweise zu Verknappungserscheinungen.

Die gute Marktlage ermöglichte es, für alle Produktgruppen Preise zu erzielen, die einen befriedigenden Ertrag sicherstellten. Zusammen mit dem erhöhten Verkaufsvolumen ergab sich daraus eine erfreuliche Steigerung des Betriebsertrags und des Cash-Flows.

Im Investitionsbereich war 1985 ein Übergangsjahr, das vorwiegend der Planung und Vorbereitung von Projekten diente, die erst in den folgenden Jahren anlaufen werden. Die Investitionsausgaben der Viscosuisse-Gruppe lagen deshalb mit 32 Mio. Franken etwas tiefer als im Vorjahr.

Eine Prognose für das Geschäftsjahr 1986 ist schwierig, da die markt- und ertragsseitigen Auswirkungen der tieferen Wechselkurse für das Englische Pfund und den Dollar sowie der Einfluss tieferer Rohölpreise auf die wirtschaftliche Situation in unseren Absatzländern zur Zeit noch nicht schlüssig beurteilt werden können. Für das erste Halbjahr 1986 darf jedoch mit dem Fortgang der befriedigenden Geschäftslage gerechnet werden.

Jubiläum

Zum 60. Geburtstag von Professor Dr. P. Fink



Mancher wird es kaum für möglich halten, aber es stimmt. Am 10. Mai 1986 feiert Prof. Dr. Paul Fink seinen 60. Geburtstag, wozu wir ihm herzlich gratulieren. Offensichtlich kann der Umgang mit Wissenschaft und Materialprüfung, aber auch mit den Auftraggebern und einer guten EMPA-Mannschaft jung erhalten, auch wenn die Zahl der Jahrringe zunimmt.

Professor Fink verbrachte seine Schulzeit bis zur Matura in St. Gallen, studierte dann an der ETH Zürich Chemie, wo er 1949 diplomierte. Am 11. Juli 1949 trat er in die Dienste der EMPA St. Gallen und arbeitete als Chemiker und Doktorand in der «Seifenabteilung». Hier gewann er eine reiche Erfahrung in der Analytik – vor allem jener von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Pflegemitteln – sowie in Fragen der Waschprozesse. Die 1952 abgeschlossene Doktorarbeit über den «Einfluss des Färbeverfahrens auf die Gebrauchstüchtigkeit der Wolle», wie ebenfalls das 1965 zusammen mit L. Frossard verfasste Buch «Neue Verfahren in der Technik der chemischen Veredlung der Textilfaser» erschlossen ihm weite Einsichten in die Belange der Textilindustrie. Die Vielseitigkeit erfuhr eine weitere Akzentuierung, indem ihm am 1. Januar 1957 die Leitung der Papierabteilung übertragen wurde. Von dieser Position aus durfte er wesentlich zum Ausbau der Forschungsgemeinschaft UGRA (Verein zur Förderung wissenschaftlicher Untersuchungen im graphischen Gewerbe) und zum Aufbau der Prüfstelle des Schweizerischen Verpackungsinstitutes (SVI) an der EMPA beitragen. Professor Fink hatte durch seine Tätigkeit eine reiche Erfahrung und einen breiten Überblick über die Belange der EMPA St. Gallen und der mit ihr verbundenen Industrien, als er auf den 1. Januar 1968 als Nachfolger des verdienten Professor Engeler zum Direktor der EMPA St. Gallen gewählt und 1969 von der Hochschule St. Gallen zum ausserordentlichen Professor für Technologie ernannt wurde. In den Siebziger Jahren erfolgte eine starke räumliche und apparative Weiterentwicklung der EMPA St. Gallen; mit kritischem Auge wurde Mass genommen und gehalten.

Es ist schwierig, die Breite der internationalen und nationalen Kontakte von Professor Fink in einem kurzen Artikel zu umreissen. Nachstehende Streiflichter mögen einen kleinen Eindruck geben:

- Mitarbeit in zahlreichen Kommissionen, zum Teil als Vorsitzender (z.B. TK USS; Fachabteilung 2 des Schweiz. Verpackungsinstitutes SVI; Interdisziplinärer Normenbereich der SNV),
- Vizepräsident der Schweizerischen Normenvereinigung (SNV), seit 1981,
- Vizepräsident der Internationalen Gesellschaft für Warenkunde und Technologie (IGWT),
- Mitglied des IAPRI-Board (International Association of Packaging Research Institutes),
- Vorstandsmitglied der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Qualitätsförderung (SAQ), seit 1977,
- Beirat der Forschungsstelle für Wirtschaftsethik an der Hochschule St. Gallen, seit 1982,
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Schweizerischen Tiefkühlinstitutes, seit 1983,
- Korrespondierendes Editorial Board-Mitglied FCD – Food, Cosmetic und Drug Packaging, Oxford GB, seit 1984.

Von der wissenschaftlichen Tätigkeit zeugen ungefähr 180 Publikationen aus den Tätigkeitsgebieten der EMPA und der Hochschule St. Gallen. Sie zeigen ebenfalls sein Engagement für die Gebiete der Materialprüfung und -wissenschaft, Warenkunde, wie aber auch für zahlreiche Randgebiete und aktuelle Fragen.

Zukunftsfragen – vor allem jene der Organisation der EMPA St. Gallen nach 1991 – werden ihn in den nächsten Jahren verstärkt beschäftigen. Seine Erfahrungen werden wesentlich zum Erfolg der Dispositionen beitragen. Zum Anlass des 60. Geburtstages entbieten wir Herrn Prof. Dr. Paul Fink herzliche Glückwünsche, verbunden mit dem Dank für seinen Einsatz im Dienste der EMPA und der Materialwissenschaften.

W. R. Thalmann

Drei Langenthaler Textilfirmen feiern das 100jährige Bestehen

Drei ursprünglich aus einem Fabrikations- und Handelsgeschäft für Leinen- und Halbleinengewebe hervorgegangene, selbständige Textilfirmen mit insgesamt 1220 Beschäftigten feiern 1986 mit einem informativ und kulturell hochstehenden und gemeinsamen Programm unter dem Signet «3 x 100» das Hundertjährige: Die Création Baumann, die Möbelstoffweberei Langenthal AG und die Leinenweberei Langenthal AG.



Das neue Bürohaus von Création Baumann

Unter der Bezeichnung **Création Baumann** werden in der Baumann Weberei und Färberei AG Vorhang- und Dekorationsstoffe entworfen und vom rohen Garn bis zum fixfertigen Stoff durch sämtliche Produktionsstufen im eigenen Betrieb hergestellt. Als Pionier moderner, pflegeleichter und flammhemmender Dekorationsstoffe hat sich die Firma weltweit einen Namen gemacht. Sie exportiert dank einer gut funktionierenden Verkaufsorganisation in 35 Länder der Welt. Die Création Baumann beschäftigt in Langenthal und ihren 8 ausländischen Firmen insgesamt 285 Mitarbeiter. Der konsolidierte Jahresumsatz 1985 betrug 40 Mio. Franken.



Abb. 2

Die Möbelstoffweberei Langenthal AG ist neben den Möbelstoffen spezialisiert auf die Herstellung flammhemmender Textilien für die Ausstattung von Flugzeugen, Eisenbahnen und Autobussen. Als Ergebnis enger Zusammenarbeit mit Boeing und der Nasa verfügt das

Unternehmen über ein enormes Know-how auf diesem Sektor. Über 250 Fluggesellschaften sowie sämtliche Flugzeughersteller zählen zum international gespannten Netz von Abnehmern. Die Möbelstoffweberei Langenthal AG beschäftigt weltweit 785 Personen und weist für 1985 einen Umsatz von 130 Mio. Franken aus. Zu ihren Produktionsstätten in Langenthal verfügt sie über 2 Webereien und 2 Vertriebsgesellschaften in den USA sowie über eine Weberei im Elsass. Zur Firmengruppe zählt auch die Teppichfabrik Melchnau AG mit der Wollspinnerei Huttwil.



Abb. 3

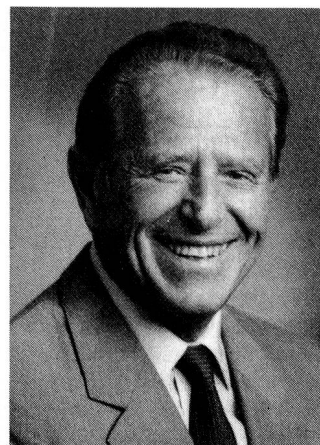
Die 13 über die ganze Schweiz verteilten Spezialgeschäfte der **Leinenweberei Langenthal AG** bieten modische Heimtextilien und Geschenkartikel sowie individuelle Spezialanfertigungen an. Dazu werden Grosskonsumenten wie Hotels, Restaurants, Spitäler, Heime usw., beliefert. Ein Grossteil der Heimtextilien wird im eigenen Nähatelier konfektioniert. Die Leinenweberei Langenthal AG beschäftigt 151 Mitarbeiter und wies 1985 einen Umsatz von 15 Mio. Franken aus.

Jubiläumsgeschenk für die Öffentlichkeit

Als Anlass des «3×100»-Jubiläums veranstalten und sponsoren die Jubilare für die Öffentlichkeit eine Ausstellung von unschätzbarem kulturellem Wert: «Stoffe und Räume», eine textile Wohngeschichte der Schweiz. Unter dieser Bezeichnung werden vom 15. Mai bis 27. Juli 1986 auf Schloss Thunstetten bei Langenthal die Entwicklung des Wohnkomforts vom mittelalterlichen Wandbehang bis zum Design unseres Jahrhunderts zu sehen sein. Die Geschichte unserer Raumtextilien mit ihren künstlerischen, gesellschaftlichen und technischen Aspekten ist in dieser Art noch nie bearbeitet und dargestellt worden. Die Ausstellung will Kenner und Laien informieren, aber auch ein Schauvergnügen sein.

FLP

In memoriam



† Armin H. Keller

Ein erfülltes Leben voller Kraft ging zu Ende

Am 26. Februar 1986 verstarb im 76. Lebensjahr nach kurzer, schwerer Krankheit Armin H. Keller, der Gründer des Internationalen Textil-Service GmbH, Herausgeber der Internationalen Textil-Bulletins und Mitinhaber der Univer Druck + Verlags AG, Schlieren, Schweiz.

Noch zu seinem 75. Geburtstag im vergangenen Jahr hielt er fest, dass ihm kein anderer Industriezweig mehr berufliche Befriedigung gegeben und ihn mehr fasziniert habe, als es die Textil- und die Textilmaschinenindustrie vermochten. Das findet seine Bestätigung darin, dass er bis zuletzt im Verlag publizistisch tätig war. Einen noch in den letzten Wochen von ihm verfassten Beitrag über die Mehrphasen-Webmaschinen veröffentlichen wir in der Ausgabe «Flächenherstellung» 1/86.

Am 10. August 1910 in Zürich geboren, kam er schon in jungen Jahren mit der Textilindustrie in engen Kontakt, waren doch seine nächsten Verwandten in Wattwil in dieser Branche tätig. Sein Weg in die Textilindustrie war damit vorgezeichnet. Nach seiner Grundschulausbildung erwarb er das Handelsdiplom und praktizierte im kaufmännischen Bereich bei einer Textilhandelsfirma in Zürich.

Doch ihn interessierte die Textiltechnik, die Maschinen, die Verfahren. So absolvierte er bei der ehemaligen Maschinenfabrik Rüti eine Ausbildung zum Webmeister und zum Monteur von Webmaschinen. Seine praktischen Kenntnisse erwarb er sich bei der Seidenweberei Wattwil AG, Schweiz, das theoretische Wissen an der Textilfachschule Zürich.

Nach dem erfolgreichen Abschluss dieser Ausbildung im Jahr 1932 befand sich die europäische Textilindustrie in einer Krise. Der grösste Teil der europäischen Textilmaschinenproduktion wurde nach Südamerika exportiert, vor allem nach Argentinien. So sah Armin H. Keller in diesem Land auch seine beruflichen Chancen. Vor allem war es die Montage von Webereianlagen, aber auch die Planung neuer und die Erweiterung bestehender Textilbetriebe.

Innerhalb weniger Jahre entstand in Argentinien eine bedeutende Textilindustrie, und im Ministerium für Handel und Industrie erkannte man die Notwendigkeit der Gründung einer Ausbildungsstätte für den Nachwuchs in diesem Industriezweig. Als bereits anerkannter Fachmann erhielt Armin H. Keller den Auftrag, das Instituto Textil Argentino (ITA) zu planen, zu bauen und zu leiten. Diesem Institut, dem auch eine öffentliche Warenprüfung angeschlossen war, stand der Verstorbene über ein Jahrzehnt als Leiter und Professor vor. Mehr als 4000 Studenten aus vielen lateinamerikanischen Staaten wur-